

Erstheinen:
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend.
Drittjähriges Abonnement: am Schaker 1 M.,
durch den Boten ins Haus 1 M. 25 Pf., durch
die Post 1 M. 25 Pf., durch die Post frei ins
Haus 1 M. 50 Pf.

Großenhainer

Inserate
für die am Abend vorher ausgegebene
Nummer werden bis früh 9 Uhr angenommen und
Gebühren für solche von auswärts, wenn dies
der Einsender nicht anders bestimmt, durch Post-
Nachnahme erhoben.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt.

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden zu Großenhain.

Druck und Verlag von Herrmann Starke (Masnik & Starke) in Großenhain.

Für die Redaction verantwortlich: Herrmann Richard Starke.

Nr. 8.

Dienstag, den 18. Januar 1887.

75. Jahrgang.

Verordnung

an sämtliche Amtshauptmannschaften, Stadträte, Bürgermeister und Gemeinde-Vorstände, die Wahlen zum Reichstag betreffend.

Nachdem durch Kaiserliche Verordnung vom 14. laufenden Monats der Reichstag aufgelöst und zur Vornahme von Neuwahlen

der 21. Februar d. J.

festgesetzt worden ist, so werden die Gemeindeoberleitenden — als welche in dieser Beziehung für die Städte, in welchen die Revirirte Städteordnung gilt, die Stadträte, für die Städte, in welchen die Städteordnung für mittlere und kleine Städte gilt, die Bürgermeister und für das platte Land die Amtshauptmannschaften zu betrachten sind —, hierdurch angewiesen, unter Beobachtung der in dem Wahlgesetz für den Reichstag vom 31. Mai 1869 (Bundesgesetz-Blatt vom Jahre 1869, Seite 145 fg.) und in dem zu Ausführung dieses Gesetzes erlassenen Reglement vom 28. Mai 1870 (Bundesgesetz-Blatt vom Jahre 1870, Seite 275 fg.) enthaltenen Bestimmungen ungesäumt, und zwar zugleich für die in ihren Bezirken gelegenen eremten Grundstücke die in den §§ 6 und 7 des angezogenen Reglements vorgeschriebene Abgrenzung der Wahlbezirke vorzunehmen.

Hierzu haben die Stadträte, Bürgermeister und Gemeindevorstände in Gemäßheit von § 8 des Wahlgesetzes und § 1 des Reglements die Wählerlisten aufzustellen.

In Gemeinden, welche in mehrere Wahlbezirke einzutheilen sind — § 7 Absatz 3 des Reglements — hat die Aufstellung dieser Listen für jeden Bezirk gesondert zu erfolgen und es sind daher die Gemeindevorstände von den Amtshauptmannschaften wegen der geschehenen Bezirkseinteilungen rechtzeitig mit Anweisung zu versehen.

Die Auslegung der Wählerlisten hat spätestens

am 24. Januar d. J.

zu erfolgen und es ist deshalb von den Stadträthen, Bürgermeistern und Gemeindevorständen vorher die in § 2 des Reglements vorgeschriebene Bekanntmachung zu erlassen.

Die für die Wahlhandlung benötigten Protocoll- und Gegenlisten-Formulare werden für die städtischen Wahlkreise den Stadträthen und bez. Bürgermeistern, für die Wahlbezirke des platten Landes den Amtshauptmannschaften zur Behändigung an die Wahlvorsteher zugehen. Dresden, am 15. Januar 1887.

Ministerium des Innern.

v. Rositz, Wallwitz.

Pauliz.

Bekanntmachung

Es sind diejenigen Einwohner, welche in der Zeit vom 1. Juli bis 30. November 1886 in die hiesige Stadt neu eingezogen sind, in den II. Nachtrag zum Anlagencataster für den Jahrgang 1886 aufgenommen und als Beitragspflichtige zu den communischen Anlagen abgeschätzt worden, auch wird denselben in den nächsten Tagen eine schriftliche Notifikation über ihre Abschätzung und den zu zahlenden Anlagebetrag, welcher bis zum 29. d. M. abzurechnen ist, zugestellt werden.

Beitragspflichtige, welche eine solche Notifikation nicht erhalten sollten, werden aufgefordert, sich vor Ablauf der Reclamationsfrist in der Stadthauptkasse nach ihrer Abschätzung und dem zu zahlenden Anlagebetrage zu erkundigen.

Reclamationen gegen die erfolgte Einschätzung sind bei Verlust rechtlicher Wirkung derselben bis längstens am 29. Januar d. J. schriftlich oder mündlich bei uns anzubringen und ist dabei Name, Stand und Wohnung des Reclamanten genau anzugeben. Großenhain, am 7. Januar 1887.

Der Stadtrath.
Vogel, Stbr.

Bekanntmachung

die Anfertigung von Schlüsseln und Oeffnung von Schlössern betr.

Nach § 369 Punkt 11 des Reichsstrafgesetzbuches werden mit Geldstrafe bis zu 100 M. oder mit Haft bis zu 4 Wochen bestraft:

Schlosser, welche ohne obrigkeitliche Anweisung oder ohne Genehmigung des Inhabers einer Wohnung Schlüssel zu Zimmern oder Behältnissen in der letzteren anfertigen oder Schlüssel an denselben öffnen, ohne Genehmigung des Hausbesizers oder seines Stellvertreters einen Schlüssel anfertigen, oder ohne Erlaubnis der Polizeibehörde Nachschlüssel oder Dietriche verabsolgen.

Vorgekommene Uebertretungen vorgedachter Art veranlassen uns, diese Bestimmungen hierdurch in Erinnerung zu bringen. Großenhain, am 14. Januar 1887.

Der Stadtrath.
Herrmann.

Bekanntmachung

Nachdem wir beschlossen haben, der Straße XIV des nördlichen Bebauungsplanes in ihrer ganzen Ausdehnung die Bezeichnung

„Albertstrasse“

beizulegen, so bringen wir solches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß.

Großenhain, am 14. Januar 1887.

Der Stadtrath.
Herrmann.

Politische Weltschau.

In der Geschichte des deutschen Reichstages werden die jüngstverfloffenen Tage eine bleibende Bedeutung erhalten, denn die Vorgänge, welche sich während der zweiten Lesung der Militärvorlage innerhalb der deutschen Volksvertretung abspielten, haben nicht nur die weitesten Kreise tief erregt,

sondern auch über das Wesen der bisherigen Parlamentsmehrheit ein großes Licht verbreitet. Der Verlauf der letzten Reichstagsitzungen erinnerte nur zu sehr an jene unerquicklichen Streitigkeiten im preussischen Abgeordnetenhaus, welche in dem Anfang der Sechziger Jahre in Preußen höchst peinliche Wirren erzeugten und schließlich durch kriegerische Erfolge in einer für den Parlamentarismus wenig günstigen Weise

Bekanntmachung, das Ziehkinderwesen betr.

In Erneuerung der früheren Bekanntmachungen über das Ziehkinderwesen werden alle diejenigen, welche Ziehkinder bei sich aufnehmen, aufgefordert, dies binnen 48 Stunden, von der erfolgten Aufnahme des Kindes an gerechnet, im hiesigen Einwohneramte (Rathhaus, I. Etage) anzumelden, zu diesem Zwecke ein Anmelde-Formular, welches daselbst unentgeltlich zu erlangen ist, genau und wahrheitsgetreu auszufüllen und unterschriftlich zu vollziehen, daselbst auch alle später eintretenden Veränderungen, z. B. Tod des Kindes, Tod der Eltern, Auflösung des Ziehverhältnisses, Umzug und dergl., ebenfalls binnen 48 Stunden vom Eintritte der Veränderung an anzumelden.

Die Unterlassung dieser Meldungen wird in gleicher Weise, wie andere Uebertretungen der in Bezug auf das Meldewesen geltenden Vorschriften mit Geld bis zu 30 Mark oder im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

Wie bisher, so wird auch ferner der hier bestehende Albert-Zweigverein das Ziehkinderwesen in den Bereich seiner Thätigkeit ziehen und werden deshalb alle Zieheltern hierdurch aufgefordert, den sie besuchenden Damen des genannten Vereins mit Achtung zu begegnen, denselben die Ziehkinder auf Verlangen vorzuzeigen und überhaupt denselben jede gewünschte Auskunft zu ertheilen.

Großenhain, am 14. Januar 1887.

Der Stadtrath.
Herrmann.

Bekanntmachung, den Verkauf von Bäckerwaaren betreffend.

Nachstehende werden die für den Verkauf von Bäckerwaaren im hiesigen Stadtbezirke geltenden Bestimmungen in Erinnerung gebracht:

- 1) Jeder Bäcker und wer sonst mit Brod, Semmel oder anderen zur täglichen Nahrung dienenden Backwaaren handelt, hat in seinem Verkaufsraume durch Anschlag oder Aushängen an einer dem Publikum gehörig ins Auge fallenden Stelle das Gewicht und den Preis seiner Waaren bekannt zu geben;
- 2) in jedem Verkaufslocale ist eine geeichte Waage mit geeichten Gewichten aufzustellen und die Benutzung derselben den Käufern zum Nachwiegen der erkauften Backwaaren zu gestatten;
- 3) das Brod darf nur in Laiben von einem oder mehreren ganzen Pfunden gebacken und feilgeboten werden;
- 4) auf jedem Brode ist durch eine eingedrückte Zahl anzugeben, wie viele Pfunde es wiegen soll;
- 5) neubackenes Brod darf nur dann zum Verkaufe ausgelegt werden, wenn mindestens einen Tag altes Brod vorrätig ist;
- 6) an jedem Brode sollen dem Verkäufer, sofern es mindestens 24 Stunden alt ist, auf jedes Pfund des Sollgewichts 12,5 Gramm zu Gute gerechnet werden, so daß also beispielsweise auf 2 Pfd. ein Mindestgewicht von 25, auf 4 Pfd. von 50, auf 6 Pfd. von 75 Gramm u. s. f. unter obiger Voraussetzung nachgelassen wird;
- 7) Brod, welches noch nicht 24 Stunden alt ist, leichter befunden, als es nach der darauf eingedrückten Gewichtszahl sein soll, so wird es mit Beschlag belegt, und wenn es 24 Stunden alt ist, nochmals gewogen; Brode, an welchen dann nicht mehr als 12,5 Gramm pro Pfund ihres Sollgewichts fehlen, werden dem Verkäufer zurückgegeben;
- 8) Brode dagegen, an denen nach Ablauf von 24 Stunden mehr als 12,5 Gramm pro Pfund ihres Sollgewichts fehlen, werden ebenso wie Brode, welche den Bestimmungen unter 3 und 4 nicht entsprechen, den Verkäufern angeschnitten zurückgegeben, die Verkäufer selbst aber zur Bestrafung gezogen;
- 9) bis zum Erweise des Gegentheils gelten alle in den Verkaufs- und Fabrikationsräumen, sowie in den damit zusammenhängenden Wohnungsräumen der Bäcker und Händler vorhandenen Bäckerwaaren als für den öffentlichen Verkauf bestimmt;
- 10) Die Bestimmungen unter Punkt 3 bis mit 8 leiden auch auf die zur täglichen Nahrung dienenden Backwaaren, welche von auswärts zum Verkaufe in die hiesige Stadt eingeführt werden, Anwendung und gelten bis zum Erweise des Gegentheils alle Bäckerwaaren, mit denen auswärtige Verkäufer in der hiesigen Stadt betroffen werden, als für den öffentlichen Verkauf bestimmt.

Zu widerhandlungen gegen die Bestimmungen unter 1 bis mit 8 werden, soweit sie nicht unter die strafgerichtliche Verfolgung fallen, polizeilich nach § 369,2 des Reichsstrafgesetzbuchs mit Geld bis zu 100 M. oder mit Haft bestraft.

Großenhain, am 15. Januar 1887.

Der Stadtrath.
Herrmann.

Bekanntmachung

Das zum Nachlasse des Gutsbesizers Karl Oswald Eduard Eidam in Jessen gehörige Grundbesitzthum, bestehend aus:

- 1) dem Einbusengut Fol. 44 des Grund- und Hypothekenbuchs, Nr. 223, 322, 340, 341, 372, 373, 377 des Flurbuchs für Jessen
- 2) der Gartennahrung Fol. 5 des Grund- und Hypothekenbuchs, Nr. 5, 224, 225 des Flurbuchs für Jessen,
- 3) dem Feldgrundstück Fol. 57 des Grund- und Hypothekenbuchs, Nr. 177 des Flurbuchs für Gröbern,

soll auf Antrag der Erben

Montag, den 7. Februar 1887, Vormittags 1/2 11 Uhr

an Ort und Stelle unter den im Termine bekannt zu machenden und zu vereinbarenden Bedingungen freiwillig versteigert werden.

Bietungslustige werden hiermit geladen, zur bezeichneten Terminsstunde sich im Gute Nr. 5 in Jessen einzufinden, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und ihre Gebote zu eröffnen.

Weissen, am 12. Januar 1887.

Königliches Amtsgericht.
Dr. Schopper.

beendigt wurden. Gerade deshalb hat man in weiten Kreisen bis zuletzt gehofft, daß das Centrum und die Deutschfreisinnigen, gewarnt durch jene Erfahrung, den Widerspruch gegen die Militärvorlage und das Septennat nicht bis zum Neuesten treiben und es nicht auf einen ähnlichen Conflict ankommen lassen würden. Diese Hoffnung war eine vergebliche; denn am Freitag wurde im Reichstage der Antrag

Stauffenberg's auf dreijährige Bewilligung der von der Regierung geforderten Präsenzliste in namentlicher Abstimmung mit 186 gegen 154 Stimmen angenommen. Die Conservativen, die Reichspartei und die Nationalliberalen stimmten dagegen; die Socialisten, die meisten Elsäßer, der Däne Johannsen enthielten sich der Abstimmung. Hierauf verlas der Reichskanzler eine Botschaft des Kaisers, wodurch der Reichstag aufgelöst wird. Damit geht das Reich neuen inneren Kämpfen entgegen, zu einer Zeit, wo die auswärtigen Feinde kampferregter an den Grenzen Deutschlands stehen und nur auf die Gelegenheit warten, das Reich durch inneren Zwist geschwächt zu finden. Die Parteilust ist leider stärker gewesen als der eigentliche Volkswille, denn die große Masse der deutschen Nation beabsichtigt unendlich, Opfer zu vertragen, welche zu einer durch die Zeitereignisse dringend gebotenen Verstärkung der Wehrkraft Deutschlands dienen sollen. Daß dem so ist, das sollen und müssen die nächsten Reichstagswahlen beweisen. Die regierungstrennliche Reichstagsmehrheit ermutigt, wenn auch wider Willen, die auswärtigen Feinde und die inneren socialistischen und anarchischen Wählerreihen. Die letzte viertägige Redeschlacht hat klar und deutlich gezeigt, daß es nur der Widerwille gegen das jetzige, doch so erfolgreiche Regierungssystem ist, welcher die verschiedenartigen Elemente der parlamentarischen Opposition so eng zusammenhält. In zahllosen Herzen fand aber das unruhigste Wort des Reichskanzlers Wiederhall, daß der deutsche Reichstag nie geschaffen worden wäre, wenn man hätte ahnen können, daß es in demselben zu „so elenden Streitigkeiten“ kommen würde. Darin lag eine Empfindung der Gefahren, welche constitutionelle Wirren dem Reiche bereiten können, aber das Vertrauen darf man trotzdem zur Reichsregierung hegen, daß sie stets streng innerhalb der Schranken der Verfassung verharren wird, nun es zur Auflösung des Reichstages gekommen ist. Ihre Vollmachten sind innerhalb dieser Schranken groß genug für jeden gerechtfertigten Zweck. Hoffentlich werden aber auch alle praktisch denkenden Liberalen in Deutschland ihrerseits nach Maßgabe der Erkenntnis handeln, daß diese Streitigkeiten wirklich „elende“, weil unnötige, künstlich herbeigeführte sind. Das von der Opposition so scharf angefochtene Septennat war thatsächlich im Jahre 1874 ein Zugeständnis an den Liberalismus, da die Regierung damals die Feststellung der Präsenzliste auf unbestimmte Zeit wünschte. Wenn der deutsche Reichskanzler im Reichstage erklärte, es handle sich bei dem jetzigen Streite darum, ob die Armee „ein kaiserliches oder ein Parlamentarischer“ sein solle, so lag darin etwas Treffendes. Ueberhaupt hob das Auftreten des Fürsten Bismarck die jetzige Situation nicht nur auf die Höhe einer national-politischen, sondern einer weltgeschichtlichen Bedeutung empor. Seine neuesten Reden gehörten zu den wichtigsten und ergreifendsten, die er je gehalten hat. Dabei verschmähte er es, die Opposition einzuschüchtern, indem er die Zukunft düster malte; vielmehr schilderte er die Weltlage günstig, als man hoffen durfte. Niemals hat das Glück auf ragender Höhe zu stehen und bis in die entlegensten Fernen der bewohnten Erde als der Verklünder des Schicksals betrachtet zu werden, an dem Kanzler des deutschen Reiches sich strahlender offenbart. Was er über die Weltlage dem Reichstage sagte, war eine Friedensbotschaft nach Wochen dumpfer Kriegesfurcht, die auch Senen wie Sphärenmusik geklungen haben muß, welche als Gegner des Kanzlers und der Militärvorlage ihre Ueberzeugungen nicht opfern wollten zu Gunsten der Forderungen, als deren Anwalt Fürst Bismarck vor den Reichstag trat. Daß die beabsichtigte Erhöhung der deutschen Wehrkraft nicht gegen Rußland gerichtet, daß ihre Spitze ausschließlich wider Frankreich gekehrt sei, das war der Kern seiner Erklärungen. Indem der Kanzler die Grenzen des Bündnisses mit Oesterreich ungewöhnlich scharf zog und ausdrücklich das Vorhandensein einer rivalisirenden Konkurrenz zwischen Oesterreich und Rußland jagte, indem er nachdrücklich betonte, daß Bulgarien Deutschland nicht berühre, während es doch Oesterreich sehr nahe berühre, behauptete er gegenüber den Strömungen in den Parlamenten und in der Presse die Rolle eines „Anwalts des Friedens“, dieselbe, die er ehemals als das Geschäft des „ehrlichen Mallers“ bezeichnete. Für diese Anschauung einstehen, bedeutet also, sich für den Frieden des Reiches und Europas erklären. Damit wird gleichzeitig die Lösung für den Wahlkampf gegeben sein, von dem man wohl gewünscht hätte, daß er gerade in so unruhiger Zeit dem deutschen Volke erspart geblieben wäre.

Von dem österreichisch-ungarischen auswärtigen Amte ist unverkennbar für die Wiener Regierungswähler die Lösung ausgegeben worden, daß eine Besserung der allgemeinen Lage und insbesondere in dem Verhältnisse der österreichisch-ungarischen Monarchie zu Rußland eingetreten sei. Wenn man von aller Schönfärberei absieht, darf man annehmen, daß die in den österreichischen Regierungskreisen geäußerte Verhütung irgend einen realen Hintergrund haben muß.

Der junge Kronprinz von Italien trat von Torino aus eine Reise nach dem Orient an, doch verzichtete derselbe auf den erst beabsichtigten Besuch der neuen italienischen Colonien am rothen Meere, weil eine Aeußerung des Negus von Abyssinien den Beweis lieferte, daß dieser Besuch das Mißtrauen der afrikanischen Herrscher erwecken könnte.

Da der Eminentissime Gladstone sich weigert, seinen Home-rule-Plan abzuändern, sind die Aussichten auf eine Wieder-vereinbarung der englischen Liberalen fast ganz geschwunden. Durch den Eintritt Schöffen's in das Cabinet Salisbury's ist aber auch die Eintracht unter den englischen Conservativen sehr beeinträchtigt worden. Infolge der Coalition mit den unionistischen Liberalen trat der Sohn Lord Jodessleigh's, H. S. Northcote, von seinem Posten als General-Inspector des Geschäftswesens zurück und Lord Jodessleigh selbst beharrte auf dem Entschlusse, aus dem Cabinet auszuschiden. Tief verstimmt über die ihm gegenüber bei dieser Gelegenheit bewiesene Rücksichtslosigkeit, erkrankte dieser schon längere Zeit am Herzen leidende vielfach verdiente Staatsmann ernstlich, als er Mittwochs Nachmittags eben im Begriff war, die Treppe zu Lord Salisbury's Amtswohnung in Downing Street hinaufzugehen. Er wurde sofort in ein Zimmer Salisbury's gebracht, starb aber dort bereits nach wenigen Minuten.

Aus Rußland wird berichtet, daß die Hekereien der

parlamentarischen Presse das Verhältnis zwischen den in Rußland lebenden Deutschen und der russischen Bevölkerung nicht in der Weise zu trüben im Stande waren, wie man besorgen mußte. Die Aeußerungen Bismarck's über Bulgarien haben in den Petersburger Regierungskreisen sehr befriedigt, aber die nationale Presse folgert daraus nur, daß Rußland von Deutschland zur Abweisung der französischen Ansprüche auf Elsaß-Lothringen benützt werden solle, und meint, Deutschland werde sich früher oder später zwischen Oesterreich und Rußland entscheiden müssen.

Die bulgarische Deputation, welche auch in Paris nur privatlich mit den leitenden Staatsmännern zu verkehren und wenig günstigen Bescheid zu erhalten vermochte, begibt sich über Rom, Bukarest und Konstantinopel nach der Heimath zurück. Die Berufung des russenfreundlichen Parteiführers Jantow nach Konstantinopel deutet auf einen Versuch der Pforte, die bulgarische Angelegenheit friedlich zu regeln. Dieser Versuch dürfte jedoch an der Unbeliebtheit Jantow's bei seinen Landesleuten scheitern, da der Führer der bulgarischen Opposition auf verschiedenen Stationen seiner Reise nur durch das Eingreifen der Organe der Regentenschaft vor Mißhandlungen der Bevölkerung geschützt werden konnte, die es auf eine Züchtigung des „Verräthers“ abgesehen zu haben schien.

Der 18. Januar.

Seit 16 Jahren schmückt die deutsche Kaiserkrone das edle Greisenhaupt Kaiser Wilhelms. Unter König Wilhelms Oberleitung waren die deutschen Heere im Jahre 1870 in Frankreich eingedrungen, hatten nach 16 heftigen Schlachten die feindlichen Armeen vernichtet, 26 französische Festungen erobert und 11 000 Officiere und 363 000 Mann zu Kriegsgefangenen gemacht, dazu 6700 Geschütze und 120 Adler und Fahnen erbeutet. Damit hatte Deutschland nicht nur Jahrhunderte lang erlittene Schmach gerächt, es hatte auch aller Welt gezeigt, welche unerlöschliche, allgewaltige Macht die deutsche Nation zu entwickeln vermochte. Wahrheit großartig und einzig in ihrer Art sind die kriegerischen Erfolge des Heerzugs von 1870/71, aber der herrliche Siegespreis ist und bleibt doch der, daß aus dem glorreichen Kriege ein fester Bundesstaat, ein neues, geeintes deutsches Reich hervorging. Noch donnerten die Kanonen, als man die Anstalten zur Kaiserkrönung in Versailles traf. Es war am 18. Januar 1871, da diese hochwichtige Feierlichkeit vor sich ging. In der „Spiegelsaal“ des Palastes zu Versailles erhob sich ein Altar, schiedet mit einer rothen Dede, die das Zeichen des eisernen Kreuzes trug. In beiden Seiten standen in dichten Reihen die ordnungsgemäßen Mannschaften des deutschen Heeres, ihnen gegenüber eine erlesene Schaar von 500 Officieren, dazwischen zur Linken ein Wald von schlachtenerprobten Fahnen. Um halb 2 Uhr erschien der König und stellte sich vor dem Altare auf, im Halbkreise um ihn die Vertreter und Angehörigen der deutschen Fürstentümern. Der Kronprinz von Preußen, die Prinzen Karl und Adalbert von Preußen, der Kronprinz von Sachsen, die Großherzöge von Baden, Sachsen-Weimar und Oldenburg, der präsumtive Thronfolger Prinz Wilhelm von Württemberg, drei Prinzen von Bayern, die Herzöge von Coburg, Meiningen und Altenburg, die Erb-Großherzöge von Weimar, Schwarzburg, Sondershausen und Oldenburg, die Erbprinzen von Meiningen, Anhalt und Hohenzollern, zwei Herzöge von Württemberg, Prinz Georg von Sachsen und Prinz August von Württemberg, der Landgraf von Hessen, der Herzog von Augustenburg, die Fürsten von Schaumburg-Lippe, Schwarzburg-Rudolstadt, Wied, Putbus, Lynar, Blex, Birton, Groy und Reuß, dann die Generale und Minister, ihnen voran der Kanzler Fürst Bismarck. Beim Eintritte des Königs stimmte ein aus Soldaten gebildeter Sängerkor ein Psalm an. Nun begann am Altar ein Militärgeistlicher die Liturgie, auf welche die Predigt über Psalm 21 folgte. Nachdem der Gesang des Liedes: „Nun danket alle Gott“ verklungen war und der Segen des Gottesdienstes beendet hatte, schritt der Kaiser auf die Fahne zu, verlas die Urkunde über seine Annahme und gab dem Kanzler die Proclamation an das deutsche Volk zu verlesen. Sie lautete:

Wir, Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen, verkünden hiermit: Nachdem die deutschen Fürsten und freien Städte den einmüthigen Ruf an Uns gerichtet haben, mit Herbeistellung des deutschen Reichs die seit mehr denn sechzig Jahren ruhende Kaiserwürde zu erneuern und zu übernehmen, und nachdem in der Verfassung des deutschen Bundes die entsprechenden Bestimmungen vorgegeben sind, bekunden Wir hiermit, daß Wir es als Pflicht gegen das gelammte Vaterland betrachten, diesem Rufe der verbundenen deutschen Fürsten Folge zu leisten und die deutsche Kaiserwürde anzunehmen. Demgemäß werden Wir und Unsere Nachfolger in der Krone Preußens fortan den Kaisertitel führen und hoffen zu Gott, daß es der deutschen Nation gegeben sein werde, unter dem Wahrzeichen ihrer alten Herrlichkeit das Vaterland einer segensreichen Zukunft entgegen zu führen. Wir übernehmen die kaiserliche Würde in dem Bewußtsein der Pflicht, in deutscher Treue die Rechte des Reichs und seiner Glieder zu schützen, Frieden zu wahren, die Unabhängigkeit Deutschlands zu stützen und die Kraft des Volkes zu stärken. Wir nehmen sie an in der Hoffnung, daß es dem deutschen Volke vergönnt sein wird, den Lohn seiner heiligen und opferwilligen Kämpfe in dauerndem Frieden und innerhalb der Grenzen zu genießen, welche dem Vaterlande die seit Jahrhunderten entbehrtete Sicherheit gegen erneute Angriffe Frankreichs gewähren wird. Uns aber und Unjern Nachfolgern in der Kaiserkrone wolle Gott verleihen, allezeit „Mehrere des deutschen Reichs“ zu sein, nicht in kriegerischen Eroberungen, sondern in den Werken des Friedens, auf dem Gebiete nationaler Wohlfahrt, Freiheit und Gerechtigkeit.

Nachdem Fürst Bismarck diese Proclamation verlesen, trat der Großherzog von Baden vor und rief mit lauter Stimme: Se. Majestät der Kaiser Wilhelm lebe hoch! Unter den Klängen des „Heil Dir im Siegerkranz“ stimmte die ganze Versammlung dreimal voll freudiger Begeisterung ein. — Das war der 18. Januar 1871, der Geburtstag des neuen deutschen Reichs.

Tagesnachrichten.

Deutsches Reich. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt unterm 14. Januar: „Angesichts der Unmöglichkeit, mit der gegenwärtigen Mehrheit des Reichstages zu einer Verständigung über die Lebensfragen der Sicherstellung unserer Wehrkraft zu gelangen, ist der Reichstag heute auf Allerhöchsten Befehl aufgelöst worden. Die Bundesregierungen, das deutsche Volk, das gesammte Vaterland erwarten von dem neuen Reichstage, der berufen sein wird, an der Gestaltung ihrer Geschicke Anteil zu nehmen, daß er mit besserem Verständniß und patriotischerer Einsicht den Interessen des Volkes Rechnung tragen werde. Vor Allem verlangt das Volk, daß jeder Reichstag ohne Zaudern und Zagen bewilligt, was zur Sicherung des Reiches nach außen und innen erforderlich ist, und in diesem Punkte legt der schlichte Verstand des Wählers sicherlich höheren Werth auf das Urtheil Kaiser Wilhelms des Siegreichen und seiner Rathgeber, als auf die Meinungen herrschsüchtiger Parlamentarier. Einen Reichstag, wie ihn die überwiegende Mehrheit des Volkes wünscht, der es unter seiner Würde hält, solch „elende Streitigkeiten“ herbeizuführen, darf man aber nach der Lage der Sache nur dann erwarten, wenn in dem bevorstehenden Wahlkampf von vornherein alle reichstreuen Elemente und Parteien Schulter

an Schulter stehen, und wenn Alles vermieden wird, was auf dieser Seite zu Mißverständnissen und Eifersüchteleien führen könnte. Soll der vom Demokratismus groß gezogene Parteigeist überwunden werden, so müssen die Gegner der Demokratie und der Parlamentsherrschaft die Parteilust unter sich dem höheren Ziele unterordnen, was, wie Beispiele beweisen, geschehen kann, ohne der eigenen Ueberzeugung irgendetwas zu vergeben.“

Einer noch unbürgerten Berliner Nachricht zufolge soll sofort und unerwartet des Zusammentritts des neuen Reichstages mit Errichtung der 14 vierten Infanterie-Bataillone, die zur Verstärkung der Garnisonen von Elsaß-Lothringen dienen würden, vorgegangen werden. Mit den anderen Projecten der Militärvorlage soll die Heeresleitung dagegen erst die Beschlüsse des neuen Reichstages abwarten wollen.

Der preussische Landtag ist am 15. Januar vom Minister v. Büttlamer mit einer Thronrede eröffnet worden, bei deren Vespredung die „Nat.-Ztg.“ äußert: „Am meisten politische Färbung hat in der Thronrede der Abfs über die neue kirchenpolitische Vorlage. Es ist vollkommen berechtigt, wenn gesagt wird, daß das jüngste kirchenpolitische Gesetz sich „je länger desto mehr auf vielen und wichtigen Gebieten des kirchlichen Lebens für die Interessen der katholischen Unterthanen Seiner Majestät als segensbringend erweist.“ Wir haben dieses Gesetz bekämpft, weil wir die Wirkung auf andere Art erreicht zu sehen wünschten; aber dieselbe ist ungewisselhaft. Sowohl sie als die Ankündigung einer neuen Vorlage, welche „das Verhältnis zwischen dem Staate und der katholischen Kirche zu beiderseitiger Zufriedenheit auszugestalten“ soll, dürfte sich der verheißenen Wohlabgation des Centrum nachtheilig erweisen; der „Kulturkampf“, von dem es existirt, ist eben zu Ende.“ — Der preussische Staatshaushaltsetat für 1887/88 schließt mit 1 288 258 307 M. Einnahme und 1 316 717 307 M. Ausgabe (1 283 120 623 M. Ordinarium, 33 596 684 M. Extraordinarium) ab; der Fehlbetrag beläuft sich demnach auf 28 459 000 M.

Oesterreich-Ungarn. Ueberraschend kommt eine Verfügung des Kriegsministeriums, welche anordnet, daß sämtliche nach der Contingentsabrechnung übrig gebliebenen und bisher noch nicht ausgebildeten Rekruten statt, wie bisher, am 1. April schon für den 20. Februar einberufen sind.

Italien. Zum Empfang der bulgarischen Delegirten fand am 15. Januar Abends in Rom eine große Demonstration statt. Viele Tausende von Menschen, Vereine mit ihren Fahnen warteten auf das Einlaufen des Zuges und erstarbten geradezu den Bahnhof, so daß der Bahnverkehr eine Stunde lang gänzlich stockte. Die Polizei erschien dem riesigen Andränge nicht gewachsen und stiegen die Delegirten deshalb auf Wunsch der Regierung, um jedwede Unordnung zu vermeiden, außerhalb des Bahnhofes aus.

Frankreich. Der in das Budget für 1887 eingefestelte Posten von 86 Millionen Francs für außergewöhnliche militärische Zwecke ist als eine erste Rate der von Boulanger geforderten 360 Millionen zu betrachten.

Wie der „Nödn. Ztg.“ geschrieben wird, hat das französische Kriegsministerium beschlossen, die Festungen an der Rhingrenze, namentlich Toul und Verdun, bedeutend zu verstärken. Die hierauf bezüglichen Schriftstücke sind namentlich im Verkehr mit den Ortsbehörden als streng geheim zu halten bejeichnet.

England. Die Einigung zwischen den liberalen Parteien Gladstone'scher Richtung und der radicalen Partei über die irdische Frage befindet sich noch im weiten Felde. Die nach mancherlei Verzögerungen am Freitag in London stattgehabte Konferenz liberaler und radicaler Führer ist resultatlos verlaufen und will man erst beim Wiedereintritt des Parlaments weitere Verhandlungen aufnehmen.

Rußland. Der „Pist. Voyd“ meidet aus angeblich vorzüglicher Quelle, der Czar sei geneigt, des Wingenli's Candidatur aufzugeben unter der Bedingung, daß der von der russischen Regierung namhaft zu machende neue Candidat für den bulgarischen Thron angenommen werde.

Amerika. Ueber New-York ist plötzlich eine „Kohlen-Krise“ ausgebrochen. Den Anlaß derselben bildet eine große Arbeitseinstellung der bei den Kohlengruben in Pennsylvania mit dem Kohlentransport beschäftigten Arbeiter. Die hierdurch entstandene Stockung hat in New-York ein rapides Steigen der Kohlenpreise und namentlich in der ärmeren Bevölkerung einen ersten Nothstand hervorgerufen.

Neueste Nachrichten.

Rb. Dresden, 17. Januar. Morgen, Dienstag, früh findet die Hinrichtung des Raubmörders Schrotz in Chemnitz statt. Schrotz hatte den Fuhrmann Naumann aus Froburg ermordet.
Berlin, 16. Januar. Die Motive des von Freiherrn v. Solmasher nummehr eingebrachten, von 46 Herrenhausmitgliedern unterstützten Antrags auf Erlass einer Adresse an Se. Majestät den Kaiser nehmen Bezug auf die Militärvorlage, die eingebracht wurde, um unter geplannten Verhältnissen Deutschland und Europa die Wohlthaten des Friedens zu erhalten, deren Bewilligung der Reichstag aber an Bedingungen geknüpft habe, welche demselben neue, vom Herkommen abweichende Befugnisse geben sollten. Nach dem Scheitern der Heeresvorlage und der dadurch nothwendig gewordenen Auflösung des Reichstages erfüllte das Herrenhaus seinen Beruf, wenn es Sr. Majestät dem Kaiser die Versicherung unumwandelbarer Treue und Zueversicht ausspreche. Das preussische Volk werde zu jedem Opfer bereit sein, um die Armee dauernd in dem zur Sicherung des Vaterlandes nothwendigen Stande zu erhalten.
Wien, 16. Januar. Die Einberufung des Reichsrathes auf den 28. d. M. ist heute veröffentlicht.

Locale, sächsische u. Nachrichten.

Großenhain, 17. Januar 1887.

† Dresden, 16. Januar. Gestern hatte sich der König per Extrazug in Begleitung des Prinzen Georg und einer Anzahl geladener Cavalieri nach Pirna begeben, von wo aus dann im Schlitzen nach dem Graupaer und Pillnitzer Revier zur Jagd gefahren wurde. Einladungen empfingen dazu u. A. auch der Pirnaer Amtshauptmann V. Naibre und der Königlichsteiner Festungscommandant v. Hoffm. — Am heutigen Sonntag nahmen die Majestäten mit den Prinzlich-Georgischen Herrschaften an dem Gottesdienste in der katholischen Hofkirche theil, während Nachmittags dann eine Spazierfahrt unternommen wurde, nach welcher hierauf Familienebener stattfand. — Vorgestern Abend beluachte der König mit dem Prinzen Georg, der Prinzessin Mathilde und dem Prinzen Max das Sinfonie-Concert der königl. musikalischen Capelle im Gewerbehaufe, wobei in einer „Suite im alten Style

für Streichberg's Zeitmusikische des Herrn Freitag zum dem ganz dann Sonn große Sub mit den Es sieht fi warten. — jezt dispon nationalen tigungen. des Aufent denen wick Dresden weie über bue Krankeiten Räume ic werke ja fü gestern in Häuler ferri städtischen Männertu actus, Sch Turnerfröh der Größt dem Bern Straßenge Den Winter in ausgiebi

Die Sinne geli errichtenben und die werden. Die Mäßigen, in Asphaltru mittag in von Eßln Feuer ein sich noch a aufgabe de Aus fünf liegenden

Sonnal nach länger Vater, de

Ado was hiedr Gross Die Beerd

Allen betrübe geliebte

nach a im Alte tiefe Nau Die Bee

Nach k ein sanfte geliebten Schwiege

welcher Vater in sagen wi Ruhstätt reich mit willige Tr auch den für die Cantor W sänge. rufen wir in die Ev Naule

Nachde sere Lii uns verp Rittergüt während serer lie unsern in auch den barn und menschn Diaconus worte an rufen wir keit nach Adeli

für Streichinstrumente", von Eduard Grieg, benannt "Aus Holberg's Zeit", eine interessante Novität geboten wurde. In der musikalischen Aufführung leistete die Capelle unter der Leitung des Herrn Hofrath Schuch wieder Bewundernswürdiges. Nächsten Freitag wohnt der Hof dem von den Vögelschützen-Gesellschaft zum Besten des „Albertvereins“ zu veranstaltenden Concerte bei, dem ganz erlesene Kunstkräfte ihre Mitwirkung leihen, während dann Sonntagabend, den 22. d. M., im Neustädter Hoftheater der große Subscriptionball stattfindet, dem ebenfalls die Majestäten mit den Prinzen Herrschaften ihre Gegenwart schenken werden. Es steht für dieses Ballfest eine glänzende Beteiligung zu erwarten. — Am 26. d. M. begibt sich das Königspar, soweit bis jetzt disponirt ist, alsdann nach Leipzig zum Besuche der internationalen Kochkunstausstellung und verweilen an demselben Orte. Im königl. Palais zu Leipzig werden dabei während des Aufenthalts der Majestäten mehrere Hofdinners stattfinden, zu denen wieder zahlreiche Einladungen ergehen werden. — Das Dresdner Stadtkrankenhaus, dessen mütterliche Errichtungen weit über Sachen hinaus Würdigung gefunden haben, ist jetzt wieder durch zwei neuverbaute Absonderungsbauwerke für anstehende Kranke bereichert worden. Zur Befestigung der betreffenden Räume z. traß Ihre Majestät die Königin, welche dem Samariterwerke ja stets die unermessliche Theilnahme entgegenbringt, bereits gestern im Stadtkrankenhaus ein. Besichtigt wurden die neuen Häuser ferner auch gestern und heute von den Mitgliedern der städtischen Collegien und zahlreichen Aerzten. — Der hiesige „Männerturnverein“ beging heute sein Silberjubiläum mit Festacten, Schauturnen sowie Festmahl und Ball, wobei es an echter Turnerfröhlichkeit nicht fehlte. — Die sächsische Residenz will auf der Großstadtleiter abermals einige Sprossen höher steigen, indem dem Vernehmen nach die Vorbereitungen für die elektrische Straßenbeleuchtung nunmehr wirklich in Gang gekommen sind. — Den Winterfreuden huldigte man auch am heutigen Sonntag wieder in ausgiebigster Weise. Die Schlitten gingen abermals reizen ab.

Die Jarnisonfrage scheint für Meissen im günstigen Sinne gelöst zu werden. Es soll ein Bataillon des neu zu errichtenden sächsischen Infanterie-Regiments hierher kommen und die Mannschaften sollen bei den Bürgern verquartirt werden.

Die Fabrik von Lohse & Kothke in Niedererau bei Meissen, welche sich mit der Production von Dachpappen und Asphaltung derselben beschäftigt, ging am Sonntag Vormittag in der 11. Stunde in Flammen auf. Die Feuerwehr von Cölln-Vorbrücke-Niederfähra traf zur Bewältigung des Feuers ein. In der Nachbarschaft des Establishments befinden sich noch mehrere größere Fabriken, deren Rettung die Hauptaufgabe der Feuerwehr war.

Aus Riesa schreibt das „Elbeblatt“: Schon seit ungefähr fünf Jahren treibt in Panitz, Stauchitz und den umliegenden Ortschaften ein gewissenloser Unbekannter sein schändliches Unwesen. Kaum taucht das Gerücht auf, daß irgendwo eine Verlobung stattfinden solle, ja daß sich nur zwei Menschen einander zu nähern suchten, so erhält bald der zukünftige Bräutigam, bald die Braut einen Brief, in welchem von der Gegenpartei die ehrenrührigsten Dinge in den unwürdigsten Ausdrücken behauptet werden, und es ist in jener Gegend offenkundig, daß schon verschiedene für einander bestimmte Paare durch diesen gemeinen Verleumder auseinander gebracht worden sind, besonders in der ersten Zeit, als die Schurkenstreiche des Verleumders noch weniger bekannt waren. Neuerdings begibt sich der unsaubere Patron noch auf ein anderes Feld. Er sucht nämlich Beamte bei ihrer vorgesezten Behörde zu verleumden, und leider kann er auch hier sich rühmen, unendlich Betrübnis über einige Familien gebracht zu haben, wenn sich auch seine handgreiflichen Lügen als solche herausstellen. Sollte es nicht an der Zeit sein, endlich diesem Schurken sein unsauberes Handwerk zu legen?

Bei der letzten Gemeinderathswahl in Neustadt bei Leipzig wurden von Seiten der Unangesessenen zwei Vertreter, welche der socialdemokratischen Partei angehören, gewählt. Die auf Freitag Abend anberaumte erste diesjährige Sitzung nahm jedoch einen Verlauf, wie er jedenfalls nicht oft vorkommt. Als der Herr Gemeindevorstand als Vorsitzender nach den üblichen Begrüßungsworten sich ansah, die neu eingetretenen Mitglieder einzuweisen, erklärte die Mehrzahl der Anwesenden nämlich, mit Einem dieser Vertreter aus triftigen Gründen nicht sitzen zu wollen und da sich derselbe nicht entschließen konnte, sein Mandat freiwillig niederzulegen, verließen die Mitglieder, bis auf jene Socialdemokraten, den Sitzungssaal, so daß sich der Herr Gemeindevorsteher schließlich genöthigt sah, die Sitzung, da sie nicht mehr beschlußfähig war, zu schließen, bevor es nur zur Einweisung der neu eingetretenen Mitglieder gekommen war. Auf den weiteren Verlaufe dieser Sache darf man jedenfalls gespannt sein.

liches Unwesen. Kaum taucht das Gerücht auf, daß irgendwo eine Verlobung stattfinden solle, ja daß sich nur zwei Menschen einander zu nähern suchten, so erhält bald der zukünftige Bräutigam, bald die Braut einen Brief, in welchem von der Gegenpartei die ehrenrührigsten Dinge in den unwürdigsten Ausdrücken behauptet werden, und es ist in jener Gegend offenkundig, daß schon verschiedene für einander bestimmte Paare durch diesen gemeinen Verleumder auseinander gebracht worden sind, besonders in der ersten Zeit, als die Schurkenstreiche des Verleumders noch weniger bekannt waren. Neuerdings begibt sich der unsaubere Patron noch auf ein anderes Feld. Er sucht nämlich Beamte bei ihrer vorgesezten Behörde zu verleumden, und leider kann er auch hier sich rühmen, unendlich Betrübnis über einige Familien gebracht zu haben, wenn sich auch seine handgreiflichen Lügen als solche herausstellen. Sollte es nicht an der Zeit sein, endlich diesem Schurken sein unsauberes Handwerk zu legen?

Bei der letzten Gemeinderathswahl in Neustadt bei Leipzig wurden von Seiten der Unangesessenen zwei Vertreter, welche der socialdemokratischen Partei angehören, gewählt. Die auf Freitag Abend anberaumte erste diesjährige Sitzung nahm jedoch einen Verlauf, wie er jedenfalls nicht oft vorkommt. Als der Herr Gemeindevorstand als Vorsitzender nach den üblichen Begrüßungsworten sich ansah, die neu eingetretenen Mitglieder einzuweisen, erklärte die Mehrzahl der Anwesenden nämlich, mit Einem dieser Vertreter aus triftigen Gründen nicht sitzen zu wollen und da sich derselbe nicht entschließen konnte, sein Mandat freiwillig niederzulegen, verließen die Mitglieder, bis auf jene Socialdemokraten, den Sitzungssaal, so daß sich der Herr Gemeindevorsteher schließlich genöthigt sah, die Sitzung, da sie nicht mehr beschlußfähig war, zu schließen, bevor es nur zur Einweisung der neu eingetretenen Mitglieder gekommen war. Auf den weiteren Verlaufe dieser Sache darf man jedenfalls gespannt sein.

Gewerbe-Verein zu Großenhain.

Bersammlung am 15. Januar 1887.
Diese erste Bersammlung im neuen Jahre wurde von dem Vorsitzenden, Herrn Kommerzienrath Buchwald, unter dem Hinweis auf die überaus ernste Lage der Zeit mit dem Wunsch, daß sich im neuen Jahre die Verhältnisse für unser deutsches Reich, für unser sächsisches Vaterland, für unsere Stadt, für unsern Verein, für Handel, Industrie und Gewerbe günstig gestalten möchten, eröffnet, und wurde von ihm der als Gast anwesende, inmitten des Vereins schon früher oft und stets gern gekommene Herr Gewerbestandeshelfer Claus aus Dresden herzlich bewillkommnet. In geschäftlicher Hinsicht wurde der Bersammlung bekannt

gegeben, daß im laufenden Jahre der Gesamt-Vorstand des Vereins zusammengesetzt sei aus den Herren Kommerzienrath Buchwald als Vorsitzender, Bahnhofseinspector Grottel als dessen Stellvertreter, Fabrikbesitzer Böhmke als Kassirer, Stadtsecretär Kunath als Schriftführer, Lehrer Eimant als Bibliothekar, Rentier Kallig, Rentier Krause, Baumeister Lehner, Baumeister Koch, Maschinenfabrikant Schmitz, Schlossermeister Etzebe, Stadtbauintpector Traber und Rentier Wille als Ausschüßpersonen; die Deputation für die Preusler-Erziehung aus den Herren Bahnhofseinspector Grottel als Beauftragter und Stadtbauintpector Traber als Kassirer, sowie der Schulvorstand der gewerblichen Fortbildungsschule des Gewerbe-Vereins aus den Herren Stadtbauintpector Traber als Vorsitzenden, Maschinenfabrikant Schmitz als Kassirer, Stadtsecretär Kunath als Schriftführer, Kommerzienrath Buchwald als Vorsteher des Vereins, Schuldirector Hardmann als technischer Dirigent der Schule, Decorationsmaler Gavenhorst und Böttchermeister Andra als von dem Gesamtvorstande zugewählte Vereinsmitglieder. Weiter wurde mitgetheilt, daß für die nächste Zeit in Aussicht genommen wäre eine Vereins-Bersammlung am 5. Februar mit einem Vortrage des Herrn Realschullehrers Dr. Behre, eine dergleichen am 26. Februar mit einem Vortrage des Herrn Licentiat Dr. Buchwald aus Jena und ein Familienabend in der ersten Hälfte des Monats März mit einem Vortrage des Herrn Pastor Frischauf aus Streumen. — Hierauf hielt Herr Realschuldirector Dr. Rober einen Vortrag über Vollenbildung und barometrische Minima (Wirbelstürme), in welchem er in klarer, faßlicher Weise darlegte, wie die aufsteigenden Luftströme von großem Einfluß für die Witterungs-Verhältnisse sind. Die Bersammlung folgte mit großer Spannung diesem Vortrage und sprach durch Erheben von den Pläzen dem Herrn Vortragender ihren lebhaften Dank hierfür aus. — Höchst interessante japanische Kunstgewerbe- und Industriegegenstände hatte Herr Krankenschwestern-Kassirer Mann im Bersammlungsorte aufgestellt, die mit sächlichem Interesse in Augenschein genommen wurden. Es waren dies zwei hohe, vaseartige Thongefäße mit reicher Malerei und plastischer Verzierungen, ein durch Farbenpracht imponirender großer japanischer Ofenschirm, eine weiße Papierweste und zwei gemalte Fensterrollen, insgesamt Gegenstände, die der von hier gebürtige Herr Kaufmann Weinberger direct nach hier gefandt hatte. Dem Herrn Mann wurde durch den Herrn Vorsteher der Dank der Bersammlung ausgesprochen und stellte er in Aussicht, bei dem nächsten Familienabend auch den Damen Gelegenheit bieten zu wollen, die aufgestellten Gegenstände in Augenschein nehmen zu können.

Bei chronischen Nagen, Keuch- und Bronchial-Entzündungen verordnen einschneidende Herge ihren Patienten gern den Gebrauch der berühmten Kochsalzquellen von Soden am Taunus. Aber nicht jede Jahreszeit ist zu Badezeiten geeignet und nicht Jedem gestatten seine Mittel die Heilkräfte jener Mineralwässer an der Quelle zu erproben; es ist also von höchster Wichtigkeit und von größter Bedeutung für die Volksheilstunde, daß die Heilkräfte jener Quellen in unbeschränkter Weise transportabel gemacht wurde. Durch Abdampfung nämlich gewinnt man jetzt unter ärztlicher Controlle den mineralischen Gehalt der Soderer Quellen zur Bereitung der schon rühmlichst bekannten Soderer Mineral-Pastillen, die reichlich mit der aus den Quellen strömenden Kohlensäure gesättigt, die katarhalischen Zustände auf leicht durchzuführende und doch energisch wirkende Weise bekämpfen. Diese Pastillen sind à Schachtel zu 85 Pfg. in allen Apotheken zu haben.

Sonnabend früh 4 Uhr verschied sanft nach längeren Leiden unser lieber Gatte und Vater, der Schuhmachermeister.

Adolf Lukaschewitz,
was hierdurch anzeigen
Großenhain, 15. Januar 1887.
die Hinterlassenen.
Die Beerdigung erfolgt Dienstag Nachm. 3 Uhr.

Todes-Anzeige.
Allen Freunden und Bekannten die betrubende Nachricht, dass unser heissgeliebter

Arthur
nach achttagiger schwerer Krankheit im Alter von 8 Jahren sanft entschlafen ist. Um stilles Beileid bittet die tiefbetrubte Familie Tischler Müller.
Naundorf, 16. Januar 1887.
Die Beerdigung erfolgt Mittwoch den 19. Januar früh 8 Uhr.

Nachruf
unserm frühvollendeten Mitschüler

Julius Max Arthur Müller.

Dir fließen unsre Thränen,
O Arthur, gut und rein;
Des Herzens reges Sehnen
Ruft bang: Wo wirst Du sein?
Du warst der Lehrer Freude,
Und Deiner Freunde Glück!
So spricht der Mutter Jammer,
Des Vaters Thränenblick.
Leb' wohl, geliebte Seele,
Leb' wohl in Ewigkeit!
Einst sehen wir uns wieder
In jener Herrlichkeit!

Die Schuljugend zu Naundorf.

Generalversammlung des Irchinen-Bersicherungs-Bereins zu Großenhain und Umgegend
Mittwoch, den 19. Januar 1887,
Nachm. 3 Uhr im Hotel zum Gesellschaftshaus.
Tagesordnung: 1) Wahl eines Vorstandes und Cassirers; 2) Cassenbericht; 3) Aufnahme neuer Mitglieder; 4) Verschiedenes.
Der Vorstand.

Jagdgenossenschaft Großenhain.
Freitag, den 21. Januar 1887,
Nachmittags 4 1/2 Uhr

Bersammlung
im Gasthofs zur Krone zu Großenhain
laut Bekanntmachung vom 4. Januar 1887.
1) Wahl des Vorstandes und eines Vertreters;
2) Beschlußfassung über Ausübung der Jagd und Verwendung der Jagdnutzungen.
Für den Fall, daß die Beschlußfassung auf Verpachtung der Jagd gegen Meistgebot gerichtet sein sollte, werden zugleich alle Jagdpächtlustigen geladen, sich selbstigen

zur Jagd-Verpachtung
auf weitere sechs Jahre, für das ca. 670 Acker umfassende Jagdrevier, im gedachten Locale einzufinden, die Verpachtungsbedingungen anzuhören und darauf ihre Gebote zu eröffnen. Die Auswahl unter den Bictanten und Ablehnung aller Gebote bleibt vorbehalten.
Der Jagdgenossenschaftsvorstand.
Karl Reinhardt.

Jagdgenossenschaft zu Görzig.
Die Besitzer jagdberechtigter Grundstücke in der Flur Görzig werden zu einer

Bersammlung
behufs Beschlußfassung über die fernere Ausübung der Jagd auf weitere sechs Jahre

Sonnabend, den 20. Januar d. J.,
Abends 6 Uhr im hiesigen Gasthofs mit dem Bemerkten eingeladen, daß der vierte Theil aller Stimmen beschlußfähig ist.
Kockisch, Jagdvorstand.

Holz-Auction.
Freitag, den 21. Januar a. c., von früh 9 Uhr an sollen in dem zum Rittergut Zottewitz gehörigen Walde (genannt Scheibe) 50-60 Rmtr. eichne, birchne und kieferne Scheite, 100 harte und weiche Langhauen, nach Bedarf auch einige 30 Nummern Stollmacherholz, Eichen und Birken, meistbietend versteigert werden. Anzahlung von jedem erstandenen Posten 1 M. Bedingungen vor der Auction. Bersammlung am Zottewitz-Mebessener Wege.
Rittergut Zottewitz.
B. Seidler, Waldwärter.

Wohltätigkeitsverein Sächsische Fechtschule
(Verband Gröditz).
Sonntag, den 23. Januar c., Nachmittags 5 Uhr: Jahresversammlung im Schuster'schen Gasthaus, Bahnhof Wilknitz. Tagesordnung: Neuwahl und Jahresrechnung. Alle Mitglieder ladet hierzu freundlichst ein
Der Vorstand.

Öffentliche Bersammlung
Mittwoch den 19. Januar Abends 8 Uhr in Börner's Restauration. Radeburger Straße.
T. O.: 1) Die bevorstehende Reichstagswahl. Referent Herr Friedrich Geher. 2) Gründung eines Wahlvereins. 3) Wahlangelegenheiten. Der Einberufener. Jedermann ist eingeladen.
75000 M. a. sich. Hyp. v. 4% an, a. Hüfer, Güter, Fabriken, Brauereien, auch getheilt, ausleih. Off. A. 401 Postamt Plauen b. Dresden lagern.

Dorf-Krämerei
mit Restauration wird zu pachten gesucht. Offerten an E. Stolle in Dresden, Schöffergasse 19, erbeten.

Aukholz-Auction.
Im Zabeltizer Forstreviere sollen

Donnerstag, den 20. Januar d. J.,
18 birchene Stämme,
7 eichene Alöcher, 52-74 cm untere Stärke und bis 9 m Länge,
20 eichene Alöcher, 18-48 cm unt. St. und bis 5 m Länge,
37 birchene Alöcher, 16-32 cm untere Stärke und bis 4 m Länge,
3 erlene Alöcher, 20-30 cm untere Stärke und bis 4 m Länge,
2 aspen Alöcher, 30 cm untere Stärke und bis 4 m Länge, und
85 birchene Deckfelstangen meistbietend verkauft werden.
Zusammenkunft 10 Uhr auf dem Holzschlage am Zabeltitz-Görziger Wege.

Brennholz-Auction.
Im Zabeltizer Forstreviere sollen

Freitag, den 21. Januar d. J.,
6 Rmtr. eichene Scheite,
320 " " birchene erlene und aspen Rollen,
57 Wellenbunt harte Meißig und 45 Rmtr. eichene und birchene Stöcke an die Meistbietenden verkauft werden.
Zusammenkunft 10 Uhr auf dem Holzschlage am Zabeltitz-Görziger Wege.
(Das Holz ist am Communicationswege aufgestellt, daher gute, bequeme Abfuhr.)
Zabeltitz. Förster Klitzsch.

Herzlicher Dank.
Nach kurzen, aber schweren Leiden endete ein sanfter Tod das theure Leben unseres geliebten Gatten, Vaters, Sohnes, Bruders, Schwiegersohnes und Schwagers

Adolph Müller,
welcher im Alter von 30 Jahren seinem Vater in die Ewigkeit nachfolgte. Dank sagen wir allen denen, die ihn zur letzten Ruhstätte begleiteten und den Sarg so reich mit Blumen schmückten, für das freiwillige Tragen seiner Berufsgenossen. Dank auch dem geehrten Herrn Pastor Preill für die tröstenden Worte, ebenso Herrn Cantor Werner für die erhebenden Gesänge. Dir aber, theurer Entschlafener, rufen wir schmerz erfüllt ein „Ruhe sanft!“ in die Ewigkeit nach.
Nauleis, den 15. Januar 1887.
Die trauernden Hinterlassenen.

Handwerker-Verein.
Generalversammlung
Dienstag, den 18. Januar a. c., abends 8 Uhr im Extrazimmer der „Wair. Bierhalle“.
Tagesordnung: 1) Vorstandswahl; 2) Kassensbericht; 3) Erlebigung verschiedener geschäftlicher Angelegenheiten; 4) Beschlußfassung über Abhaltung eines Familien-Abends.
Um allseitiges Erscheinen bittet
der Gesamtvorstand.
Julius Wurach.

Landwirthschaftlicher Verein für Naundorf u. Umgeg.
Mittwoch den 19. Januar

Schlittenpartie nach Radeburg mit Musikbegleitung.
Die Mitglieder und deren Gäste werden gebeten, sich Punkt 11 Uhr zur Abfahrt im Gasthof zu Naundorf einzufinden.
Zahlreiches Erscheinen wünscht d. V.

Verein f. Gewerbe u. Landwirthsch. zu Rünchritz und Umgegend.
Sonntag den 23. Januar im Gasthofs zu Rünchritz:

Theater-Vorstellung.

- 1) Die Dienftboten, Lustspiel in 1 Act von H. Venedig.
- 2) Der Mutter Bild, lebendes Bild mit Declamation.
- 3) Der Proceß, Lustspiel in 1 Act von H. Venedig.

Der Reingewinn wird zu mildthätigen Zwecken verwendet.
Billets à 50 Pfg. sind bei den Herren S. Wildner, Rünchritz, Wils. Richter, Langenberg, und an der Cassie zu entnehmen.
Anfang präcis 7 Uhr.
Nach dem Theater: Ball für die Theaterbesucher.

Jagd-Verpachtung. Das der Jagdgenossenschaft Weiersdorf gehörende Jagdrevier, ca. 420 Ader, soll Sonnabend, den 22. Januar 1887, Mittags 12 Uhr im Gasthose zu Weiersdorf vom 1. September 1887 an, nach dem Meistgebot, mit Auswahl unter den Bietern, verpachtet werden. Bedingungen werden zuvor bekannt gegeben. Zietzschmann, Jagdvorstand.

Jagd-Verpachtung. Das der Jagdgenossenschaft Folsbern gehörende Jagdrevier, 1046 Ader jagdbare Fläche umfassend, soll Mittwoch, den 2. Februar 1887, Nachmittags 2 Uhr im Gasthose zu Folsbern, vom 1. September 1887 an, auf sechs hintereinander folgende Jahre nach dem Meistgebot mit Auswahl unter den Bietern verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben. W. Grenlich, Jagdvorstand.

Dem geehrten Publikum von Pristewitz und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich hier als

Schuhmacher niedergelassen habe. — Bestellungen nach Maß, sowie Reparaturen aller Art werden schnell und billig ausgeführt. Pristewitz, den 15. Januar 1887. Achtungsvoll **Hugo Rückert.**

Photograph. Atelier von **R. Meyer's Nachf. (Adolf Michaelis)** Johannis-Allee gegenüber Hôtel de Saxe (Ecke d. Amtsgasse). Aufnahmen jeder Art und Grösse zu jeder Tageszeit im Atelier und im Freien.

PATENTE schnell und sorgfältig durch **RICHARD LÜDERS**, Civil-Ingenieur in GÜRLITZ.

Atelier für künstliche Zähne, ganze Gebisse, Plombirungen, Reparaturen jed. Gebisses etc. Solide Ausführung, billigste Preise. **Ottomar Kirsch.** Johannis-Allee, Hôtel de Saxe gegenüber.

Ein Wort an Alle, welche Französisch, Englisch, Italienisch, Russisch oder Spanisch wirklich sprechen lernen wollen. — Gratis und franco zu beziehen durch die Rosenthal'sche Verlagshandl. in Leipzig. **Kommoden, Secretäre, Bettstühle** in grosser Auswahl empfiehlt **Ed. Grundmann.** Berliner Str. 132.

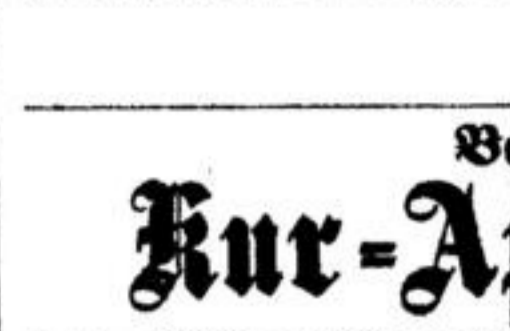
Fertige Hemden, Blousen und Unterhosen, Strohsäcke von 1 M. 60 Pf. an, **Centnersäcke** à 35 und 40 Pf. empfiehlt billigst **Julius Lange.** Salzgasse.

Carneval! **Masken-Costume** in effect. Prachtig, stilvoller Ausführung, z. B. historische, mythologische, allegor. Costume, Nationaltrachten, billige Phantasie-Costume etc. etc. **Cotillon-Touren und Ball-Orden** neu und originell. **Masken, Besatzborden, Phantasie-Stoffe, Theater-Schmucksachen, Waffen, Carnevall-Gemälde** zur Saal-Decorations. **Narren-Mützen.** — Unsere neuen reichhaltigen Catalog versenden wir gratis u. franco. **Bonner Fahnenfabrik (Hof-Fahnenfabrik)** in Bonn a. Rhein.

Feinste zarte Schnittbohnen à Pfund 25 Pfg., **Perlzwiebeln,** sowie

kleine Gewürz-Essig-Gurken zum Garniren empfiehlt **F. Probst.**

In allen Städten werden tüchtige Personen jeden Standes zum Verkaufe eines leicht abfertbaren, beim Publicum sehr beliebten Artikels gesucht. **Flotter Verkauf bei hoher Provision. Franco-Offerten an Mercurius,** Hauptpostlagernd Leipzig. **Montag den 24. Januar** steht ein großer Transport **besten Kühe, Kalben u. Bullen** in **Dresden, Milchviehhof,** zum Verkauf. **Eduard Seifert.**



Besten **Kur-Apfelwein** (alte 1885 er Waare) garantiert rein und vorzüglich im Geschmack, empfiehlt à Flasche excl. Glas mit 40 Pf. **F. O. Ziegler.**

Honig à Pfd. 60 Pf. empfiehlt **F. Probst.**

Honig pro 100 Pfd. 40 Mark ab hier, Probeportico ca. 9 Pfund netto M. 5.— franco dort gegen Nachnahme empfiehlt **Julius Werner, Neumünster i. S.**

Vorzügl. f. Kinder ist **Timpe's Kindernahrung.**

Trauben-Cursschriften gratis. **Kusten, Heiserkeit,** Hals-, Brust- und Lungenleiden, Katarrh, Kinderkusten etc. **Anzählige Attesse.**

Rheinischer Trauben-Brust-Honig analysirt und begutachtet von Dr. Freitag, Rgl. Professor, Bonn; Dr. Vischoff, Berlin; Dr. Birnbaum, Hofrath und Professor, Karlsruhe; St. Gutachten von Dr. Hüft, Großherz. Medicinalrath in Grabow als leichtschmelzendes Mittel bei Husten, Verschleimung, Keuchhusten der Kinder allen anderen Mitteln vorzuziehen. **Prospecte** mit Gebr.-Anw. und vielen Attesten bei jeder Flasche. **Niederlage in Großenhain bei F. E. Lange,** Berliner Straße; in **Radeburg bei B. B. Sommer.**

Kein Husten mehr! Die überraschende Heilkraft des Zwiebel-saftes in richtiger Zubereitung bei **Husten, Lungen-, Brust- u. Halsleiden** findet die glänzendste Bestätigung bei dem Gebrauche der **Lehmann'schen Zwiebelbonbons.** In Packeten à 50 Pf. nur bei **F. M. Buchner.** Heute trifft wieder frisch ein: **prima Helgoländer Schellfisch** à Pfd. 25 Pf. bei **F. Probst.**

Heute, Dienstag, empfiehlt **frisch geräucherter Heringe** billigt **Ww. Wurthardt.** Steinweg.

Größte Kieler Speckbücklinge à Stück 5—10 Pf., **Kieler Speckbücklinge,** Mittelorte, 3, 4, bis 5 Stück für 10 Pf. bei **F. Probst.**

Hoggen- und Weizenkleie, Mais und Maisschrot, Futtermehl und Gerstenschrot, sowie prima **haarfrees Erdmusmehl,** zur Beigabe als Kraftfutter, und **phosphorsauren Kalk** empfiehlt billigst **Ernst Trache.** **Bahnhof Schönfeld-Dampertswalde.** **Schöne Speisekartoffeln, Zwiebeln,** à Str. 1 M. 60 Pfg., verkauft **Lindner, Fleischerstr.**

Bestes amerik. Petroleum, unverfälscht, hellbrennend und geruchlos, empfiehlt billigst **Clem. Hegemeister.**

Butter à Stück von 40 Pfg. an, **Eier** à Schoß 3 M. 20 Pfg., **Kartoffeln** à 5 Pfr. 20 Pfg. verkauft **W. Graf.** Frauenmarkt 286.

Steinkohlen, Braunkohlen, Schmiedekohlen, Brennholz, zu den billigsten Preisen **Gebrüder Wilhelm.** **Dresdner Straße 326 und Schloßplatz.** **150 b. 200 Weißweinflaschen** werden zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Schöne Gänsfedern sind zu verkaufen bei **Fischer** in Rnehlen.

Eine gute, wenig gebrauchte **Brückenwaage** (500 Klg.) ist billig zu verkaufen **Lindenplatz 210.**

Ein **neuer Lastschlitten** ist zu verkaufen in **Nr. 21 zu Großraschütz.**



Ein Transport von ca. 50 Pferden, worunter 10 Paar hochelegante, egale, gut eingefahrene Wagenpferde, schöne Reit-, sowie beste dänische Arbeitspferde in ganz starkem und leichtem Schlage, stehen **Dienstag den 18. bis Sonnabend den 22. Januar** in **Dresden-Neustadt, Hotel Stadt Coburg,** zu soliden Preisen zum Verkauf. **W. Heinze jun. Hossen.**

Ein **Arbeitspferd** (Einpänner), schwer, und eine leichte braune **Stute,** Preis 150 M., 10 jähr., sind zu verkaufen **Kaisernenstr. 501 D.**

Ein Transport ganz hochtragender **Kühe** steht zum Verkauf bei **Rob. Vischoff, Elberwerda.**

Eine **Kuh,** worunter das Kalb steht, ist zu verkaufen in **Nr. 15 zu Meeßfen.**

Ein **starker Zughund** ist zu verkaufen in **Nr. 21 zu Großraschütz.**

Ein **Knabe,** welcher Ostern die Schule verläßt, kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei **J. Schwinghoff.** Frauenm. 319.

Lehrlingsgesuch. Ein **Knabe,** welcher Lust hat die **Väterprofession** zu erlernen, findet unter günstigen Bedingungen ein Unterkommen bei **A. Rehn, Bäckermeister.** Berlinerstraße 181.

Suche pr. Ostern einen Sohn achtbarer Eltern als **Lehrling.** Bedingungen günstig. **R. S. Mitsch.** Schloßstraße.

Ein **Knabe,** welcher Lust hat **Glaser** zu werden, findet zu Ostern günstiges Unterkommen bei **Ferd. Keising, Glaserstr.**

Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat **Fleischer** zu werden, kann Ostern in die Lehre treten bei **Max Dietze, Fleischerstr.** Dresden, Blasewitzer Straße Nr. 13.

Ein junger kräftiger Mensch, welcher Lust zur **Schmiedeprofession** hat, kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei **S. Glöh.**

Ein junger Mensch, welcher Lust hat **Bäcker** zu werden, kann in die Lehre treten in der **Bäckerei zu Rositz.**

Als Backmagd wird ein **ordentliches Mädchen,** mit guten Zeugnissen versehen, welches hauptsächlich häusliche Arbeiten zu verrichten hat, zum baldigen Antritt gesucht auf **Rittergut Glässa.**

Oeconomie-Wirthschafterin-Gesuch.

Eine in den mittleren Jahren stehende Person, welche den Haushalt selbstständig zu führen versteht, gleichzeitig die Beaufsichtigung der Kuh- und Schweinehaltung mit zu übernehmen hat und sich durchaus keiner Arbeit scheut, wird auf ein mittleres Landgut, nahe der Stadt Riesa, zum sofortigen Antritt oder 1. Februar gesucht.

Nur solche Personen finden Berücksichtigung, welche gute Zeugnisse aufzuweisen haben. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Ein **ordentliches, zuverlässiges Hausmädchen** wird zum 1. März oder später zu mieten gesucht. Mit Buch zu melden bei **Frau E. Plöner, Amalienallee 555 C. L.**

Eine **freundliche Wohnung, Stube, Kammer** und Zubehör, von 75 bis 90 M., wird zum 1. April von einer einzelnen Frau gesucht durch die Exped. d. Bl.

Eine **Oberstube** ist sofort oder später zu vermieten. **Radeburgerstr. 599.**

Einige Herren können billig **Logis** erhalten in der **Herberge zur Heimath.**

Zu vermieten **1 Stube** mit 2 Kammern und Zubehör, Preis 66 M., und **1 Stube** mit **Kammer,** Preis 50 M., sofort oder Ostern bezugsbar bei **Gebr. Müller.** Raudorf.

Eine **Unterstube** mit **Kammer** und **Zubehör** ist zu vermieten und Ostern zu beziehen. **Weser in Mülbitz Nr. 24 I.**

Eine **Unterstube** mit **Zubehör** ist zu vermieten und 1. April bezugsbar bei **Karl Urbricht.** Mülbitz 24 U.

Belellschaftshaus. Dienstag den 18. Januar **Schlachtfest;** von 10 Uhr an **Wellfleisch,** Abends frische **Würst** und **Sauerkraut. Biere hochfein.** Ergebenst **Adolph Morgenstern.** Sonntag den 23. und Montag den 24. Jan.

großes Tyroler-Concert verbunden mit **Bockbierfest.** **Billet-Vorverkauf** à 40 Pf. findet in der Buchhandlung von **H. Henke** und im **Gesellschaftshause** statt. **Abendkasse 50 Pf.** **Der Obige.**

Stadt Dresden. Heute, Dienstag, **Schlachtfest;** von 1/2 9 Uhr an **Wellfleisch,** später frische **Blat- u. Leberwürst.** Ergebenst **Th. Neumann.**

Gasthof „Rothes Haus“ Morgen, Mittwoch, **Schlachtfest;** früh 8 Uhr **Wellfleisch.**

Ehrig's Etablissement, Bickersberg. Morgen, Mittwoch, **Kaffee** und **Plinsen.** Es ladet ergebnst ein **F. Ehrig.**

Heute, Dienstag, **Schlachtfest;** von 8 1/2 Uhr an **Wellfleisch,** später frische **Würst.** Ergebenst **Ernst Donat.**

Zur Villa. Morgen, Mittwoch, ladet zu **Kaffee** und **Plinsen,** sowie zum **Schlittschuhfahren** ergebnst ein **F. Biegl.**

Gasthof Basslitz. Mittwoch den 19. Jan. **Schlachtfest.** Herrn **Otto Werner** zu seinem heutigen Geburtstage ein **777 777 Mal** donnerndes Hoch, daß der **Selfactor Polka** tanzt. **M. G. E. A. E. S. J. C. S. F.**

Dem Fräulein Ida Kirste in Schönfeld zu ihrem morgenden Wiegensfest die herzlichsten Glückwünsche. Hoch mag sie leben auf dem Jugendball. **E. u. S.** **Eine weiße wollne Decke mit rothen Streifen** ist von Meißen bis Großenhain verloren worden. Der ehrliche Finder wird gegeben, selbige gegen gute Belohnung abzugeben bei **Frau verw. Hillig.** Amtsplatz 474.

Zahn-, Nagel-, Kopf- u. Linsendrüsen empfiehlt das **Krisengeschäft** von **Max Pügner.**

Großenhainer Getreidepreise vom 15. Januar 1887.
85 Rilo Weizen 13 Markt — Pf. bis 13 Markt 50 Pf.
80 „ „ „ 50 „ „ 10 „ „ 60
70 „ Weisse 9 „ „ 50 „ „ 9 „ „ 80
50 „ „ „ 5 „ „ 70 „ „ 6 „ „
75 „ Weidelorn 9 „ „ 40 „ „ 9 „ „ 50

Fr. Nr. 8.
1. Die...
2. Die...
3. Die...
4. Die...
5. Die...
6. Die...
7. Die...
8. Die...
9. Die...
10. Die...
11. Die...
12. Die...
13. Die...
14. Die...
15. Die...
16. Die...
17. Die...
18. Die...
19. Die...
20. Die...
21. Die...
22. Die...
23. Die...
24. Die...
25. Die...
26. Die...
27. Die...
28. Die...
29. Die...
30. Die...
31. Die...
32. Die...
33. Die...
34. Die...
35. Die...
36. Die...
37. Die...
38. Die...
39. Die...
40. Die...
41. Die...
42. Die...
43. Die...
44. Die...
45. Die...
46. Die...
47. Die...
48. Die...
49. Die...
50. Die...
51. Die...
52. Die...
53. Die...
54. Die...
55. Die...